

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Seine Hauptthese war, man wisse jetzt nicht, was wir wollen, und so sei jeder Vermittlung der Weg versperrt. Ich antwortete, wir hätten Serbien unsere Forderungen sehr deutlich mitgeteilt, nachdem sie nicht erfüllt wurden, sei aber der Kriegszustand eingetreten.

Als persönliche Ansicht fügte ich bei, daß, wenn Serbien geneigt wäre, nachzugeben, es leicht Mittel finden könne, um in Wien anzufragen, welche Bedingungen wir jetzt stellen.

Was geschieht aber mit Rußland? frug Ministerpräsident. Ich sagte, wir hätten von Rußland nichts verlangt und wünschten nur, daß es sich nicht einmische.

Minister meinte, man müsse trachten, eine Lösung zu finden, die Rußland eine Demütigung erspare. Er kam auf englischen Vorschlag der Beratung der vier Botschafter zurück. Ich antwortete, derselbe sei bisher nicht sehr klar.

Minister dementierte entschieden hiesige Zeitungsnachrichten über französische Mobilisierung. Ich wies auf diesbezügliches, von Rußland gegebenes Beispiel hin, dessen mögliche Folgen Minister als sehr gefährlich bezeichnete.

Ich sagte, es wäre sehr nützlich, wenn Rußland Mobilisierung nicht fortsetzen und diesbezüglich beruhigende Erklärungen abgeben würde.

Minister meinte, Rußland müßte früher darüber beruhigt werden, daß wir Serbien nicht vernichten wollen.

41

Graf Szécsen an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 141

Paris, den 30. Juli 1914

Aufg. 11 Uhr 30 M. p. m.

Eingetr. 9 Uhr 7/8 a. m. 31./7.

Chiffre

Serbien.

Es ist hier vielfach Ansicht verbreitet, daß wir Wiedereroberung Sandschaks anstreben. Dies würde, sagt man, für Rußland Krieg bedeuten.

Ich werde von Regierungskreisen und anderen Politikern vielfach gedrängt, irgend welche beruhigende Aufklärungen über unsere Absichten abzugeben, die den russischen Alarmnachrichten gegenüber verwertet werden könnten.

Hauptbesorgnis hier: Sandschak, Annexion gewisser serbischer Distrikte, Antasten staatlicher Unabhängigkeit, Protektorat über Serbien.

Viele Leute hier, auch in Regierungskreisen, wünschen Frieden und möchten Argumente haben, die sie russischen und hiesigen Hetzereien entgegenstellen können.